



Felix Vogt-Gruber aus Gundelfingen (rechts) wurde zum Vorsitzenden des Bezirksverbandes Schwaben der Sudetendeutschen Landsmannschaft gewählt. Ihm gratulierten sein Vorgänger Ernst Wollrab (Mitte) und Bundesvorsitzender Franz Pany.

Foto: Schmidt

Herz fürs Egerland entdeckt Felix Vogt-Gruber führt SL im Bezirk Schwaben

AUGSBURG – Mit Felix Vogt-Gruber, einem engagierten Vertreter der so genannten Bekennnisgeneration, geht die Bezirksgruppe Schwaben der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL) in das Jahr 2012. Der 52-jährige Bäcker- und Konditormeister wurde von den Delegierten aller Kreisverbände zwischen Nordschwaben und dem Allgäu im Hotel „Alpenhof“ in Augsburg mit einem großen Vertrauensvotum gewählt.

Der Handwerksmeister aus Gundelfingen steht an der Spitze der mitgliederstärksten Organisation des Bundes der Vertriebenen (BdV) im Regierungsbezirk Schwaben. Erst verhältnismäßig spät, beim ersten Besuch in der schönen Heimat des Vaters, der Kreisstadt Plan, entdeckte Vogt-Gruber „sein Herz für das Egerland“. Inzwischen führt er den größten Ortsverband der SL in Schwaben. Gewählt wurde er schon früher, unter anderem auch zum stellvertretenden Landesvorsitzenden der SL und als Landesobmann-Stellvertreter der „Eghalanda Gmoi“. Ein Aushängeschild über Bayern hinaus ist das von Felix Vogt-Gruber errichtete attraktive Heimatmuseum in Gundelfingen. Es birgt viele Schenswürdigkeiten aus dem Sudetenland und Ostdeutschland.

Der Bundesvorsitzende der SL, Franz Pany, würdigte den erfolgreichen Einsatz der SL in Schwaben, vor allem auch bei den großen Pfingsttreffen der Sudetendeutschen in den letzten Jahren in Augsburg. Dank galt dem großen ehrenamtlichen Einsatz vieler Mitglieder. Großen Beifall gab es für den bisherigen Bezirksobmann Ernst Wollrab aus

Friedberg und seinen von viel Idealismus geprägten Einsatz auch weit über Schwaben hinaus. Hervorgehoben wurden landesweit und bundesweit bedeutsame Veranstaltungen wie zum Beispiel die Fahrten in die Heimat, die „Schwäbischen Vertriebenentage“, Ausstellungen und auch die Einweihung einer Gedenktafel an der Friedberger Straße in Augsburg. Dort befand sich ab 1946 das in Deutschland größte Regierungsdurchgangslager für vertriebene Sudetendeutsche, das über 180 000 Leute passieren mussten.

Wollrab lobte die Spitzenstellung der SL Schwaben bei der Wahrung traditioneller Heimatpflege gemeinsam mit der katholischen Kirche. Er wies auf die Gottesdienste und Wallfahrten bei Heimattreffen hin, auf Maiandachten, Einweihungen von Gedenkkreuzen, auf Jubiläen und auf „Tage der Heimat“. Zu einem besonderen „Kleinod der Heimat- und Glaubensstreue“ sei die von dem Kaishemer Ehrenbürger Ernst Seifert errichtete „neue Heidelbrunnl-Kapelle“ in Gunzenheim geworden. Sie wurde dem Original-Kirchlein auf dem Altvater-Gebirge nachgebaut, das 1946 abbrannte.

Gewürdigt wurden die hervorragenden Beziehungen zu Bischöfen und christlichen Politikern in Tschechien und der Slowakei, die öffentlich Kritik an der Vertreibung der Sudetendeutschen übten. Hier werde der „Teufelskreis der Rechtlosigkeit“ durchbrochen.

Der Bundesvorsitzende der SL, Franz Pany, und Vogt-Gruber riefen zu weiterer anhaltender Treue zu den heimatischen Wurzeln und dem Brückenbau über alle Grenzen auf.

Johannes Schmidt

Heimat und

Glaubensstreue